

Brief von HFV-Präsident Fischer an Bürgermeister Dr. Tschentscher

HFV-Präsident Dirk Fischer hat sich am Freitag, 26.02.2021 in einem Brief an Hamburgs Bürgermeister Dr. Tschentscher mit einer eindrücklichen Bitte gewandt.

„Ich bitte Sie als Präsident des Hamburger Fußball-Verbandes, dem größten Sportfachverband in Hamburg mit 195.000 Mitgliedern:

Unsere Kinder und Jugendlichen müssen nicht nur wieder zur Schule, sondern auch wieder zurück auf den Platz!

Aufgrund der geringen Infektionsgefahr des Fußballs als Freiluftsport und der besonderen Bedeutung sport-

licher Betätigung für das körperliche und seelische Wohlbefinden aller Sporttreibenden sollte bundesweit zumindest der Trainingsbetriebs im Fußball und im gesamten Sport ab dem 7. März 2021 wieder zugelassen werden.“

HFV-Präsident
Dirk Fischer



Präsidentenkonferenz: Eindringlicher Appell für Rückkehr des Amateursports

Die Präsidenten aus den Regional- und Landesverbänden des DFB haben im Rahmen ihrer Konferenz einen gemeinsamen Appell formuliert, der die hohe gesellschaftliche Bedeutung und Wirkung des Amateursports betont. Im Mittelpunkt steht für das Gremium die Perspektive, vor allem Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, wieder unter freiem Himmel einem organisierten Trainingsbetrieb im Verein nachzugehen und dort ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben.

Nach mehrmonatigem Lockdown soll der organisierte Amateursport, so die klare Botschaft,

nicht mehr als Teil des Problems, sondern endlich als Teil der Lösung im Sinne der allgemeinen Gesundheitsförderung begriffen werden.

Mit ihrem Appell unterstützen und unterstreichen die führenden Vertreter*innen der Landesverbände den *offenen Brief*, den DFB-Präsident Fritz Keller und DFB-Vizepräsident Rainer Koch am vergangenen Freitag an alle 24.500 Vereine im deutschen Fußball verschickt hatten. Keller und Koch hatten darin betont, dass der Sport und seine einzigartige Vereinslandschaft in Deutschland in allen Entscheidungen Berücksichtigung finden müsse und nicht abgehängt werden dürfe. Bei Diskussionen um

mögliche Lockerungen muss vor diesem Hintergrund zwangsläufig an allen relevanten Stellen über den Amateursport gesprochen werden, dafür setzen sich mit dem DFB auch alle Regional- und Landesverbände ein.

Peter Frymuth, DFB-Vizepräsident Spielbetrieb und Fußballentwicklung, sagt: „Unsere Vereine haben in den vergangenen Monaten einen erfolgreichen Beitrag geleistet, um Kontakte zu reduzieren und Infektionen entgegenzuwirken. Dieses verantwortungsvolle Verhalten darf bei den Erörterungen der Lockerungen nicht vergessen werden, insbesondere deshalb, weil es in besonderem Maße um Kinder und Jugendliche geht.“

Premium-Partner des Hamburger Fußball-Verbandes





Foto HFV

Präsidenten-Appl: „Zurück auf den Platz!“

Dies betrifft nicht nur den Fußball, sondern den gesamten Sport. Ich bin daher sehr froh, dass in Nordrhein-Westfalen die Landesregierung nun in einem ersten Schritt entschieden hat, dass die Sportplätze wieder geöffnet werden können und eine Nutzung, wenn auch zunächst unter engen Vorgaben, möglich ist.“

Im Rahmen der Konferenz hatte Prof. Dr. Tim Meyer, Vorsitzender der Medizinischen Kommission des DFB, den Präsidenten der Regional- und Landesverbände Erkenntnisse aus jüngsten Untersuchungen präsentiert. Meyer hatte mit Kollegen vom Institut für Sport- und Präventivmedizin der Universität des Saarlandes sowie dem Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit der Universität Basel unter anderem mehr als 750 Partien aus Profiligen und dem Amateurbereich mit mindestens einem SARS-CoV-2-verdächtigen Spieler analysiert. In diesem Rahmen wurden Fragebögen und Listen mit Spielabsagen von 20 Fußball-Landesverbänden aufgrund von bestätigten Fällen und Verdachtsfällen auf eine SARS-CoV-2-Infektion geprüft und registriert. Soweit verfügbar, wurden ergänzende Videoanalysen durchgeführt. Ziel war neben der Erfassung infektiöser Spieler*in-

nen in Spiel oder Training eine Einschätzung des Infektionsrisikos der anderen Spieler*innen und Schiedsrichter*innen.

Es zeigte sich, dass fußballspezifische Kontakte auf dem Spielfeld ein geringes Infektionsrisiko mit SARS-CoV-2 darstellen. Auch wenn die Möglichkeiten zur Nachverfolgung von Fällen im Amateurbereich, verglichen mit den Profis, eingeschränkt sind, wurden in den exponierten Mannschaften bis 14 Tage nach dem Spiel keine weiteren Verdachtsfälle festgestellt. Lediglich in einem Fall waren Zweifel an einer Übertragung während des Fußballspiels nicht gänzlich auszuräumen. Die Videoanalysen ergaben, dass relevante Kontakte auf dem Spielfeld nur selten auftreten und von sehr kurzer Dauer sind. „Zusammengefasst bedeutet dies, dass nach aktuellem Kenntnisstand beim Fußballspielen unter freiem Himmel nur eine äußerst geringe Ansteckungsgefahr besteht. Diese Ergebnisse stehen auch im Einklang mit der umfangreich gesichteten internationalen Literatur, beispielsweise den vor wenigen Tagen veröffentlichten Resultaten aus dem englischen Rugby“, sagt Prof. Dr. Meyer.

Ronny Zimmermann und Hanne-

lore Ratzeburg, im DFB-Präsidium für den Nachwuchsfootball im männlichen und weiblichen Bereich zuständig, erklären gemeinsam: „Vereine und Verbände tragen verantwortungsvoll die Verordnungen von Bund und Ländern zur Eindämmung der Corona-Pandemie mit. Doch der Lockdown für den Sport darf nicht zum Dauerzustand werden. Wir müssen im Blick haben,

welche Folgen dauerhafter Bewegungsmangel und fehlende soziale Kontakte gerade für Kinder und Jugendliche haben können. Vereinssport kann hier für eine spürbare Entlastung sorgen und mit den bereits bewährten Hygienekonzepten seiner gesellschaftlichen Aufgabe gerecht werden.“

Wie groß die Sehnsucht nach der Rückkehr des Amateurfußballs ist, zeigt eine aktuell laufende bundesweite DFB-Umfrage. An den ersten drei Tagen haben bereits rund 50.000 Personen daran teilgenommen, 97 Prozent davon sind Mitglied in einem Fußballverein. 98 Prozent der bisher Befragten haben angegeben, den Amateurfußball und ihren Amateurverein zu vermissen, 95 Prozent wollen auf jeden Fall oder sehr wahrscheinlich nach dem Lockdown in den Amateurfußball zurückkehren. Besonders vermisst werden laut den Zwischenergebnissen das Gemeinschaftsgefühl und das aktive Fußballspielen. Die Möglichkeit des Mannschaftstrainings wird unter den Teilnehmer*innen im Falle möglicher Lockerungen mit Abstand am höchsten priorisiert, deutlich vor der Rückkehr in den Spielbetrieb. Die Umfrage lief bis letzten Freitag.

HFV begrüßt T.CON als neuen eFootball-Partner

Das auf SAP-Projekte spezialisierte IT-Beratungsunternehmen T.CON GmbH & Co. KG aus Plattling in Niederbayern ist ab sofort neuer eFootball-Partner des Hamburger Fußball-Verbandes (HFV). T.CON wird den HFV bei der Austragung der Spieltage der HFV eFootball Liga mit Know-How und Man-Power unterstützen. Geplant sind Internetübertragungen und Streaming von FIFA 21-Spielen der Liga sowie die Begleitung der Liga in Sozialen Medien.



Foto HFV

Maximilian von Wolff (Verantwortlicher eFootball im HFV)

Saša Mihajlovic (Mit-Gründer des T.CON-Standorts Hamburg)

„Wir möchten nun auch hier der Region nicht nur als Unternehmen und Arbeitgeber sichtbar werden, sondern auch konkret einen Beitrag zur Stärkung des Vereins- und Verbandswesens leisten – gerade nachdem das vergangene Jahr sehr große Herausforderungen für alle Vereine und Verbände mit sich brachte.“

Lars Reppesgaard (Marketing Manager am T.CON-Standort Hamburg)

„Die Werte der eFootball-Liga stimmen perfekt mit den Werten der T.CON überein: Wir teilen nicht nur die Leidenschaft für Digitales. Alle Beteiligten stehen auch für Teamgeist und Gemeinschaft.“

Maximilian von Wolff (Verantwortlicher eFootball im HFV)

„eFootball erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Der HFV bietet jungen Frauen und Männern in ihren Vereinen eine interessante Möglichkeit, zusätzlich neben dem Fußball spielen auf dem Feld und in der Halle, gemeinschaftlich im Wettkampf zusammen zu kommen. Ziel ist es, in Zweier-Teams in den Clubheimen unserer Vereine das Zusammengehörigkeitsgefühl zu steigern und als Teams im Wettbewerb zu spielen. Mit dem T.CON haben wir einen technisch versierten Partner an unserer Seite und freuen uns auf die Zusammenarbeit.“

T.CON

Dirk Fischer (HFV-Präsident)

„Wir freuen uns, mit der Firma T.CON einen Partner mit Know-How gefunden zu haben, der uns und unsere Vereine in der positiven Entwicklung der eFootball-Liga unterstützen kann.“

T.CON GmbH & Co. KG

Die T.CON GmbH & Co. KG ist ein erfolgreiches deutsches Beratungs- und Systemhaus im SAP-Umfeld. Mit einem Team von mehr als 340 SAP-Profis an sechs Standorten realisiert T.CON Komplettführungen, Carve-Outs und Optimierungsprojekte im deutschsprachigen Raum und weltweit. T.CON verbindet Prozesse, Systeme und Menschen, denkt Unternehmensprozesse neu und nutzt die Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung zum Vorteil der Kunden. Diese können so ihre Unternehmensziele einfacher und sicher erreichen, noch profitabler arbeiten und sich im Wettbewerb erfolgreich durchsetzen. Als inhabergeführtes Unternehmen und SAP Gold Partner setzt T.CON auf ein nachhaltiges Wachstum und verfolgt langfristige Ziele.

eFootball im Hamburger Fußball-Verband

Schon im September 2017 gab es die erste eFootball-Meisterschaft im Hamburger Fußball-Verband. In der Saison 2019/2020 startete der HFV mit einem Ligaspielbetrieb. Dieser konnte wegen der Corona-Pandemie nicht zu Ende gespielt werden. Die eFootball-Liga der Saison 2020/2021 läuft seit November 2020 online unter strengsten Hygiene-Regeln! Im Online-Spielmodus treten die Teams gegeneinander an, am Sonnabend, den 14.11.2020 fand der erste Spieltag statt, aktuell sind bereits 7 Spieltage absolviert. Die aktuelle Tabelle ist hier zu finden:

<https://www.hfv.de/artikel.page?id=782051>



Saša Mihajlovic und Lars Reppesgaard (re.)

Viraler Vereinsdialog mit dem TuS Aumühle-Wohltorf

Via Bildschirm trafen sich am 23.02. die Vertreter vom TuS Aumühle-Wohltorf und vom Hamburger Fußball-Verband zum ersten Vereinsdialog im Jahr 2021.

Der Turn- und Sportverein Aumühle-Wohltorf von 1910 e.V. hat ca. 1.200 Mitglieder, davon sind ca. 450 in der Tennis-, 300 in der Handball-, 200 in der Fußball-Abteilung sowie 100 in kleineren Abteilungen wie Gymnastik, Turnen und Badminton aktiv. Durch die Corona-Pandemie befürchtet man einen Mitglieder-Aderlass von 5 – 7 %.

Die Fußball-Abteilung ist mit 5 Teams im Herren-Bereich (davon 3 Spielgemeinschaften im AH- und Senioren-Bereich) und 9 Mannschaften im Junioren-Bereich gut aufgestellt. Eine Mädchenmannschaft befindet sich im Aufbau.

Probleme gibt es durch die steigende Anzahl an Junioren-Mannschaften in der Infrastruktur, da schon seit Jahren ein Sanierungstau im Jugendheim besteht und auch der eine Kunstrasenplatz an seine Kapazitätsgrenzen kommt. Die Fußball-Abteilungsleitung mit dem hauptamtlichen Jugendleiter Rudolf Hock Kutscher verfolgen ehrgeizige Ziele, um den Jugendfußball weiter auszubauen und zu fördern.

Vorrangige Themen beim Vereinsdialog waren: Möglichkeiten der Verbesserung infrastruktureller Natur; Möglichkeiten bei der Gewinnung von Sponsoren

und mögliche Fördertöpfe sowie die Digitalisierung im Verein.

Am Ende gab es ein positives Fazit und ein großes Dankeschön von TuS Aumühle-Geschäftsführer Olaf Korth an die HFV-Vertreter für den offenen Austausch. Die obligatorische Übergabe eines Netzes mit Bällen vom DFB wurde am 26.02. beim HFV nachgeholt.

Für den TuS Aumühle-Wohltorf waren dabei: Olaf Korth (Geschäftsführer), Jan Kunze und Oliver Ashauer (Abteilungsleitung Fußball), Michael Niemeyer (Kassenwart Fußball-Abteilung) und Rudolf Hock Kutscher (Nachwuchsleiter).

Für den Hamburger Fußball-Verband nahmen teil: Dirk Fischer (Präsident), Thomas Niese (Kommission für Sportanlagen) und Carsten Byernetzki (stv. Geschäftsführer).

Interesse geweckt? Jetzt anmelden!

Der Vereinsdialog beginnt immer um 18:30 Uhr, das Ende ist nach 90 Minuten geplant. Wenn Sie grundsätzliches Interesse an einem Vereinsdialog haben, nutzen Sie unser Anmeldeformular und wählen Sie bei der Terminauswahl „Initiativbewerbung“ aus. Sobald wir freie Termine haben, kommen wir auf Sie zu. Das Gleiche gilt, wenn aktuell keine Termine verfügbar sind. Wenn Sie Interesse an einem Vereinsdialog haben, so melden Sie sich bitte per Online-Formular dafür an: http://bit.ly/anmeldung_vereinsdialog

Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie

Sollte die Corona-Pandemie einen Besuch bei Ihnen nicht zulassen, werden wir den Vereinsdialog als Videokonferenz durchführen. Die entsprechende Plattform stellen wir dafür zur Verfügung.

Noch Fragen? Immer her damit!

Es bestehen noch offene Fragen? Kontaktieren Sie unseren Teamleiter Dominik Voigt (dominik.voigt@hfv.de / 040-675870-27), der Ihnen für Rückfragen gern zur Verfügung steht! Wir freuen uns auf den Austausch!



Bälle für TuS Aumühle (v. lks.): Carsten Byernetzki (HFV) mit Rudolf Hock Kutscher (TuS Aumühle)

Projekt Zukunft: DFB und Mitgliedsverbände bilden gemeinsame Arbeitsgruppe

Das Projekt Zukunft macht den nächsten Schritt. Die Präsidenten und Geschäftsführungen der Regional- und Landesverbände haben am heutigen Montag in einer gemeinsamen Konferenz die Ergebnisse ihrer Beratungen präsentiert, die in den vergangenen Monaten in den fünf Regionalverbänden zum seit Sommer 2020 vorliegenden Strategiepapier geführt worden sind. Das Projekt Zukunft wurde von Oliver Bierhoff initiiert und vom DFB-Bundestag im Herbst 2019 auf den Weg gebracht. Es soll den deutschen Fußball in enger Zusammenarbeit mit der DFL durch gezielte, nachhaltige Reformen in der Nachwuchsförderung zurück an die Weltspitze führen und dort dauerhaft etablieren.

DFB-Vizepräsident Rainer Koch fasst als Vorsitzender der Konferenz nach der heutigen Sitzung zu-

sammen: „Zentrale Fragestellungen müssen jetzt zeitnah mit den Projektverantwortlichen intensiv erörtert werden. Aus dem Projekt muss ein Maßnahmenplan des deutschen Fußballs im Konsens zwischen Profi- und Amateurbereich werden. Nur so kann die Nachwuchsförderung optimal neu aufgestellt werden. DFB, DFL sowie die Regional- und Landesverbände wollen im föderalen Verbandssystem bestmöglich zusammenarbeiten. Wir brauchen Konsens zu Trainerentwicklung, Wettbewerbs- und Förderstrukturen, Fußballentwicklung, Rolle und Aufgaben der Nachwuchsleistungszentren, der Profivereine, der Landesverbände, aber auch der 24.500 Amateurvereine, bei denen nahezu alle Talente ihre Fußballkarriere beginnen. Ich bin sehr optimistisch, dass wir zeitnah zu einem gemeinsamen Plan kommen und ihn auch alle umsetzen wollen.“

Die Konferenz hat nun fünf Geschäftsführer*innen aus den Landesverbänden unter Federführung von Jan Baßler (Niedersachsen) mit der Aufgabe betraut, auf Fachebene mit dem beim DFB zuständigen Projektteam um den Sportlichen Leiter Nationalmannschaften, Joti Chatzialexiou, das vorliegende Grobkonzept weiter auszuarbeiten und zu detaillieren. Gemeinsames Ziel ist es, zeitnah gemeinsame Lösungen für alle aktuell noch offenen Fragestellungen zu finden. Einigkeit besteht darin, dass darüber hinaus eine enge Abstimmung mit der DFL und den Nachwuchsleistungszentren erfolgt. Dieses weitere Vorgehen betrifft die Förderung von Nachwuchsspielern. Überlegungen mit Blick auf Spielerinnen befinden sich noch in einem frühen Stadium. Sie werden zu gegebener Zeit mit den Vereinen, Verbänden und Gremien besprochen.



Nachhaltige Reformen in der Nachwuchsförderung: das Projekt Zukunft



Foto HFV

HFV-Verbandssportlehrer Stephan Kerber

Bierhoff: „Strukturen, Prozesse und Inhalte optimieren“

„Wir arbeiten mit vereinten Kräften daran, ein Konzept zu entwickeln, das die Spieler und Spielerinnen in den Mittelpunkt stellt. Wir wollen Strukturen, Prozesse und Inhalte im deutschen Nachwuchsfußball optimieren, um ihn in eine erfolgreiche Zukunft zu führen“, sagt der zuständige DFB-Direktor Oliver Bierhoff. „Dabei werden wir die Landes- und Regionalver-

bände als Vertreter des Amateurfußballs eng einbinden. Der Amateursport bildet die Basis für den Spitzensport. Mit der Arbeitsgruppe werden wir den gemeinsamen Austausch jetzt noch einmal intensivieren. Entscheidend sind dabei ein lösungsorientiertes Vorgehen und eine gemeinsame Überzeugung für das Projekt.“

Ronny Zimmermann und Hannelore Ratzeburg, im DFB-Präsidium gemeinsam für den Nachwuchsfußball verantwortlich, erklären gemeinsam: „Das Projekt Zukunft wird von Landes- und Regionalver-

bänden, Vereinen und weiteren Beteiligten aus verschiedenen Perspektiven betrachtet. Das liegt in der Natur der Sache. Einigkeit besteht darin, dass Veränderungen in der Talentförderung nötig sind. Wir haben die heutige Gelegenheit genutzt, die offenen Fragen aus Sicht der Regional- und Landesverbände zu identifizieren, über das Grobkonzept zu beraten und gemeinsam weitere Schritte abzustimmen. Diesen Weg des

Austausches gehen wir im Sinne einer verbesserten Nachwuchsförderung in Deutschland konsequent weiter. Das klare Ziel lautet, zusammen einen konsensfähigen Plan fertigzustellen.“

Kerber: „Hamburger Talente glühen darauf, für Hamburg spielen zu können!“

Stephan Kerber, Verbandssportlehrer im HFV, sagt dazu: „Wir Verbandssportlehrer begrüßen absolut die Initiative, den deutschen Fußball von der Basis an gedacht so zu optimieren, damit sich alle gut gewählten Maßnahmen langfristig auf eine Verbesserung in vielen Bereichen auswirken werden. Als Landesverband sehen wir uns als ein Brikett, welches Energie mit einbringen kann, für die ambitionierten Ziele des DFB auf nationaler und internationaler Ebene. Hamburger Talente glühen darauf, für Hamburg spielen zu können und sich über die bestehenden Förderstrukturen, wie den Heimatverein, den DFB-Stützpunkt, die Landesauswahl, das NLZ, die U-Nationalmannschaft hin zu einem stabilisierten Werdegang mit vielen erfahrenen Impulsen entwickeln zu können.“

Trauer um Ex-Bundesliga-Schiedsrichter Udo Horeis (TuS Hamburg)

Im Alter von 76 Jahren ist der ehemalige Hamburger Bundesliga-Schiedsrichter Udo Horeis am 23. Februar 2021 gestorben.

Horeis begann seine Schiedsrichterlaufbahn 1961 in Freiburg/Oederquart (Niedersachsen). Nach seinem Wechsel nach Hamburg, wo er zunächst für den SV Billstedt-Horn piff und seit 1974 Mitglied beim TuS Hamburg war, stieg Horeis kontinuierlich als Schiedsrichter auf und piff am 18. September 1976 mit der Partie Hannover 96 – Alemannia Aachen sein erstes von 58 Spielen in der 2. Bundesliga. Seine Premiere als Bundes-



Fotos HFV-Archiv

Udo Horeis, geb. 27.8.1944 – gest. 23.2.2021



Udo Horeis mit dem HSVer Jochen Meinke beim HFV-Jahresempfang

liga-Schiedsrichter hatte Horeis am 29. August 1979 im Spiel Bayer 05 Uerdingen – 1860 München. Insgesamt leitete der selbständige Holzkauflmann bis 1986 58 Spiele in der höchsten deutschen Spielklasse. Internationale Einsätze als Linienrichter hatte Horeis u.a. bei den Europacup-Spielen Inter Mailand – Glasgow Rangers, Waregem – AC Mailand und bei den Länderspielen Polen – UdSSR und Spanien – Belgien.

Deutschlandweite Aufmerksamkeit erlangte er am 7. März 1981 durch eine Szene im Spiel Bayer Leverkusener gegen den FC Bayern München. Nachdem der Norweger Arne Larsen Økland bereits einen Hattrick für Leverkusen erzielt hatte, wurde ihm ein vierter

Treffer zuerkannt. Dabei hatte der Ball jedoch die Netzstange hinter dem Tor getroffen. Der Linienrichter hatte Horeis allerdings ein Tor signalisiert. Økland informierte den Schiedsrichter Horeis über den Irrtum, als dieser den Ball bereits an der Mittellinie zum Anstoß platziert hatte. Horeis revidierte daraufhin die Torentscheidung, bedankte sich bei Økland per Handschlag und ließ das Spiel mit Abstoß für den FC Bayern fortsetzen.



Drei Hamburger Bundesliga-Schiedsrichter, die nicht mehr unter uns weilen (v. lks.): Udo Horeis, Klaus Ohmsen und Fiete Retzmann

Von 1969 bis 1975 engagierte sich Udo Horeis im Bezirks-Schiedsrichterausschuss Ost als Lehrwart. Seinem Verein TuS Hamburg und der Schiedsrichter-Abteilung hielt Udo Horeis, der seit vielen Jahren in Buchholz/Nordheide wohnte, bis zu seinem Tod die Treue und war in den letzten Jahren gern gesehener Gast beim HFV-Jahresempfang.



SR Udo Horeis mit Carsten Byernetzki (re.) und Horst Krohn (Dietz u. Sebert) - FC Schalke 04 – Waldhof Mannheim 3-1 am 26.10.1985

Am 27. August wäre Horeis 77 Jahre alt geworden. Der Hamburger Fußball-Verband wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt vor allem seiner Frau Agnes, seinen beiden Töchtern und den Enkelkindern.

IKK classic hat ihr Bonusprogramm für Versicherte erweitert

Bonusprogramm vom HFV-Partner IKK classic noch attraktiver – mehr Möglichkeiten beim Bonussammeln – Bonuswert kann verdoppelt werden

Versicherte der IKK classic, die sich aktiv um ihre Gesundheit kümmern, werden von ihrer Krankenkasse finanziell belohnt. „Wir wollen mit dem Bonusprogramm unsere Kunden motivieren, gesundheitsbewusst zu leben“, sagt Andreas Schönhalz, Landesgeschäftsführer der IKK classic. „Wer nachweist, dass er beispielsweise Vorsorgeuntersuchungen nutzt, sich impfen lässt, an Gesundheitskursen teilnimmt oder regelmäßig Sport treibt, erhält für sein Engagement einmal im Jahr eine Bonusprämie, die sogar verdoppelt werden kann.“ Der Wert der Prämie hängt von der Art und Anzahl der absolvierten Maßnahmen ab, die bei dem Programm berücksichtigt.

Seit dem Jahreswechsel haben Teilnehmer dabei noch mehr Möglichkeiten. „Neu ist zusätzlich, dass es keine Begrenzung der Bonushöhe mehr gibt und die Auszahlung bereits nach einer durchgeführten gesetzlichen Vorsorgeuntersuchung oder Impfung möglich ist“, erläutert der IKK classic-Landesgeschäftsführer. „Außerdem unterscheiden wir bei der Berechnung des Bonus nicht mehr zwischen Kindern und Erwachsenen.“

Bonus für jeden möglich

Die Höhe der Bonuszahlung bei der IKK classic richtet sich nach der absolvierten Maßnahme und danach, wie viele im Bonuszeitraum genutzt wurden. Aus den verschiedenen Möglichkeiten, den Bonuswert zu erhöhen, können sich die Kunden der IKK classic genau die herausuchen, die am besten zu ihrer aktuellen Situation oder dem persönlichen Lebensstil passen.

So kann beispielsweise eine Frau, die im Jahr 2021 schwanger wird und entbindet, allein durch die Inanspruchnahme aller zehn Mutterschaftsvorsorgeuntersuchungen einen Bonus von 100 Euro erreichen. Wenn sie in diesem Jahr auch an einer Rückbildungsgymnastik teilnimmt, zweimal bei der Zahnvorsorge war und einen Blutdruckwert im Normbereich nachweist, summiert sich ihr Bonus bereits auf 170 Euro. Zusätzlich kann der Nachwuchs durch U-Untersuchungen, Impfungen und der zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchung selbst sein Bonuskonto füllen.



Aber auch jeder, der ohnehin auf seine Gesundheit achtet und sportlich aktiv ist, kann unkompliziert einen ansehnlichen Bonus erreichen. Ein Beispiel: Um sich einen Bonus von 145 Euro überweisen zu lassen, reicht es aus, wenn man im Jahr einen Präventionskurs absolviert, regelmäßig im Fitnesscenter trainiert und das Deutsche Sportabzeichen macht, einen gesunden Body-Mass-Index und Blutdruckwert nachweist, sowie zur Krebsfrüherkennung und zweimal zur Zahnvorsorge geht.

Bonuswert kann verdoppelt werden

Die Prämienausschüttung ist einmal im Jahr möglich. Bei der Auszahlung des Bonus können die Versicherten der IKK classic zwischen einem Geldbonus und dem Zuschuss für den Kauf eines Geräts zum Messen und Erfassen des eigenen Fitness- und Gesundheitsstatus, der Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurses und vielen weiteren Möglichkeiten wählen. „Beim Zuschuss verdoppelt sich sogar der Wert, der durch die nachgewiesenen Bonusmaßnahmen erreicht wurde“, betont Andreas Schönhalz.

Alle weiteren Informationen zum Bonusprogramm finden alle Interessierten online unter www.ikk-classic.de/bonus. Wer spezielle Fragen hat, erhält in allen Servicecentern der IKK classic Antworten.

[Anzeige]

IMPRESSUM HFV-INFO

HERAUSGEBER:

Hamburger Fußball-Verband e.V.

VERANTWORTLICH:

Karsten Marschner,
Geschäftsführer des HFV,
Wilsonstraße 74a-b,
22045 Hamburg

INTERNET: www.hfv.de

REDAKTION UND ANZEIGEN:

Carsten Byernetzki (HFV-Öffentlichkeitsarbeit und Marketing),
Tel. 040/675 870 33

E-MAIL: carsten.byernetzki@hfv.de

Die HFV-Info erscheinen wöchentlich elektronisch als E-Paper kostenlos. Wenn Sie auch die HFV-Info per E-Mail bekommen möchten, schicken Sie Ihre Mail-Adresse an carsten.byernetzki@hfv.de.

